

23. Sonntag im Jahreskreis

10. September 2023



Denn wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Im Schlussteil des Evangeliums zum 23. Sonntag im Jahreskreis hören wir vertraute, hoffnungsvolle und aufbauende Worte, die uns der Evangelist Matthäus von Jesus überliefert hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen“.

Diese Zusage von Jesus an seine Jüngergemeinde hat über die Jahrhunderte nichts an Gültigkeit und Sinngehalt verloren. Wir als betende, singende und feiernde Eferdinger Pfarrgemeinde sind heute die Adressaten dieses Jesuswortes.

Die Bedeutung dieser Zusage dürfen wir uns neu bewusst machen.

Damit wir uns auf sein Dasein einlassen können, uns öffnen können für sein Wort, wollen wir im Kyrie unser Herz, die Wohnung Gottes in uns bereiten und um Vergebung bitten.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du bringst uns den Frieden und führst Menschen zusammen,
die in Streit und Trennung leben.

Herr, erbarme dich unser!

Dein barmherziger und dennoch klarer Umgang mit menschlichen Fehlern und Sünden schenkt uns eine Ahnung von der Liebe Gottes.

Christus, erbarme dich unser!

Du sendest uns den Geist der Einheit,
zeigst Wege der Versöhnung auf und rufst alle Menschen in deine Nachfolge.
Herr, erbarme dich unser!

Tagesgebet

Gott, dein Wort bringt Licht, Freude und Wahrheit in unsere Lebenswelt. Es führt Menschen zusammen, es stiftet Frieden und Versöhnung. Gib, dass wir es nicht achtlos überhören. Mach uns aufnahmefähig und lass dein Wort in uns wirksam werden. So bitten wir durch Jesus Christus, der Versöhnung gestiftet hat, der gegenwärtig ist, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

1. Lesung

Ez 33,7-9

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht der Herr: Du, Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück. Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 13,8-10

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehrn! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 18,15-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Seelsorger Mag. Wolfgang Froschauer

Schwestern und Brüder im christlichen Glauben!

Das Evangelium zum 23. Sonntag im Jahreskreis stammt aus dem 18. Kapitel des Matthäusevangeliums, in dem der Evangelist die jesuanischen Gemeindereden oder Anweisungen für das konkrete Leben der Gemeinde zusammengefasst hat. Der heutige Abschnitt ist überschrieben mit dem Titel: „VON DER VERANTWORTUNG FÜR DEN BRUDER“ – die Schwester ist ergänzend hinzuzufügen. Es geht im Kern um die Verantwortung, die ich als einzelner für den Mitmenschen übernehmen kann, soll oder in manchen Fällen sogar muss, um mich nicht mitschuldig zu machen. Ein passendes Motto in heutiger Sprache könnte lauten: Hinschauen statt wegschauen, ansprechen statt unter den Teppich kehren, Zivilcourage zeigen statt wissend zu schweigen.

Die frohe Botschaft zum heutigen Sonntag greift eine Grundfrage menschlichen Zusammenlebens auf:

Wie gehen wir mit Konfliktsituationen um? Wie gelingt es uns, bei schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten den Respekt voreinander nicht aus den Augen zu verlieren?

Welche Möglichkeiten haben wir zur Verfügung, kommunikative Schwierigkeiten, Missverständnisse, Schuld und Sünde, menschliches Versagen, zu thematisieren, zu verarbeiten und gemeinsam zu bewältigen?

Noch eine weitere existentielle Frage, die sich aus dem Evangelium ergibt: Wie reagiere ich denn, wenn mich jemand korrigiert, mich zurechtweist, auf ein Fehlverhalten anspricht? Halte ich das aus, nehme ich die Botschaft an als Chance zur charakterlichen Entwicklung oder ziehe ich mich beleidigt, gekränkt, verbittert zurück?

Der Evangelist Matthäus gibt uns einen Einblick in das Leben, die Problemszenarien der frühchristlichen Gemeinden und vielleicht auch hilfreiche Anregungen, wie es heute funktionieren könnte, Konflikte konsensorientiert, ohne Gesichtsverlust und unter Wahrung der Würde der beteiligten Personen oder Gruppierungen zu lösen. Jesus ruft dabei eine in den jüdischen Gemeinden übliche und vertraute Praxis in Erinnerung: **Zuerst Gespräch unter vier Augen – dann Einbeziehung mit zwei oder drei Zeugen – wenn auch das nicht gelingt, wird die Öffentlichkeit der Gemeinde mit der Situation befasst.**

Diese Form der geschwisterlichen Zurechtweisung, der CORRECTIO FRATERNA ist in den Satzungen mancher Ordensgemeinschaften bis heute übliche Praxis.

Verstörend ist für mich der Vers 17b im Evangelium: *Wenn jemand nicht auf die Gemeinde hört, dann soll er behandelt werden wie ein Heide oder ein Zöllner.*

Die heutige bibelwissenschaftliche Exegese ist sich einig: Jesuanisches Gedankengut ist der Vers 17b bestimmt nicht. Das entspricht eher der strengen Gesetzestradition in der jüdischen Gemeindeordnung, die Matthäus mit einfließen lässt. Der Umgang Jesu mit dem Zöllner Zachäus oder sein Gespräch mit der heidnischen Frau am Jakobsbrunnen, oder der Glaube des heidnischen Hauptmannes, den Jesus als beispielgebend hinstellt, sprechen da eine ganz andere Sprache.

Der jesuanische Ansatz einer Konfliktlösung kennt als Voraussetzung die Grundhaltung der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, geht von Innen nach Außen, vom Persönlichen ins Gemeinschaftliche, aus der Intimität in die Öffentlichkeit.

Jesus macht es uns dabei nicht einfach: Er fordert von uns den Mut zur Begegnung, zur Konfrontation, zum wechselseitig offenen Blick in die Augen, zum klärenden Diskurs.

Im alltäglichen Miteinander ist unsere Vorgangsweise leider oft umgekehrt. Der Konflikt, das Vergehen wandert zuerst in das Licht der Öffentlichkeit, noch bevor ein klärendes persönliches Gespräch stattgefunden hat. Da können wir getrost bei Jesus in die Lehre gehen, als Einzelpersonen genauso wie als Gesamtheit der katholischen Kirche.

Amen.

Fürbitten

Herr, Du hast uns aufgetragen füreinander zu sorgen und Verantwortung zu tragen. Wissend um unsere Verantwortung für unsere Schwestern und Brüder, um unsere Gemeinde und Deine ganze Kirche bitten wir Dich:

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Kirche und Welt:
Gib ihnen die Kraft, zu Versöhnung, Frieden und gewaltfreier Konfliktlösung beizutragen.

Schenke uns, Deinen Kindern, die Gabe,
dass wir auch bei Meinungsverschiedenheiten den Respekt voreinander bewahren und die Kraft zum gemeinsamen Gebet finden.

Wir bitten für unsere Schwestern und Brüder, die sich auf Abwegen verirrt haben: Lass sie wieder den Weg zurück zu Dir finden und ermutige uns, sie dabei zu unterstützen.

Wir bitten für unsere lieben Verstorbenen:
Nimm sie mit offenen Armen bei dir auf und gewähre ihnen Vollendung und Erfüllung ihrer Lebensgeschichte im Licht deiner Barmherzigkeit.

Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, da bist DU gegenwärtig, so haben wir im Evangelium gehört. Dieser Zusage vertrauend gehen wir unsere Wege und danken dir, jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Gott des Lebens,
dein Wort öffnet uns Augen und Ohren für den Weg der Wahrheit,
dein Wort schenkt uns die Kraft zur Umkehr und Versöhnung.
Du ermutigst uns, einander im geschwisterlichen Geist zu korrigieren und in wechselseitiger Verantwortung auf Fehler aufmerksam zu machen.
Wenn wir im Streit miteinander leben,
dann führe uns zurück auf Wege des Friedens und der Gemeinschaft.
Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segensgebet

Herr, lass uns als deine Kinder gemeinsam unsere Wege gehen und stärke uns dazu mit der Kraft deines Segens.

Wenn wir verschiedener Meinung sind, dann schenk uns die Demut, die Überzeugungen der anderen anzuerkennen und zu verstehen.

Deine Liebe verbindet uns über alle Grenzen und Missverständnisse hinweg.

Weil du in unserer Mitte zugegen bist, können wir jeden Tag die Versöhnung wagen.

So behüte und segne uns der dreifaltige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist,
Amen.

Zum Weiterdenken ...

Eine Weisheit aus China

Ein offenes Wort widerstrebt dem Ohr,
nützt aber dem, dem es gilt;
gute Medizin ist bitter für den Mund,
nützt aber dem, der krank ist.

© aus: Adalbert L. Balling (Hrsg); Weisheit der Völker.
Heiteres & Besinnliches. Sprichwörter aus aller Welt.
Missionsverlag Marianhill, Reimlingen 1985

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Titelbild: Helena Lopes auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Wolfgang Froschauer

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net